



Deutsches Volkstum

Monatschrift für das deutsche Geistesleben / Herausgeber: Wilhelm Stapel und Albrecht Erich Günther

Verlag: Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg 36 / Fernsprecher: B 8, 5091—5092 / Druckschrift: Druckhaus / Postcheckkonto: Hamburg 13475 / Bankkonto: Vereinsbank, Hamburg
Schriftleitung: Hamburg 36, Holstenwall 4, Zimmer 218/19 / Tel. C 5, 1721. Nebenstelle 323

Hamburg, den 1. April 1931.

Herrn Prof. D. Karl Barth,

Bonn.

=====
Siebengebirgstr. 18.

Sehr verehrter Herr Professor!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihren Brief vom 11. März. Ich habe mit der Antwort gewartet, bis ich Ihnen unser neues Heft mitsenden kann.

Als ich Sie hier bei Ihrem Vortrag sah, meinte ich, das unterschiedliche Aussehen des gegenwärtigen Karl Barth von dem im Jahre 1919 durch das zwischenliegende Jahrzehnt erklären zu müssen. Aber nun erfahre ich, dass ich mich in der Person geirrt habe und dass nicht Sie der Schwiegersohn Raabe's sind, sondern der Bruder desselben. Solche Verwechslungen kommen gegenüber Brüdern und Schwestern oft vor. Ich bitte um freundliche Entschuldigung.

Was Sie mir über den Calvinismus schreiben, interessiert mich sehr. Ich wusste nicht genau, ob Sie reformiert wären oder nicht. Da Sie aus der Schweiz kommen, nahm ich es an, aber Ihre starke Betonung Luther's machte mich nicht zweifelhaft. Mein Junge behauptete allerdings sogleich, Ihr Vortrag sei reformiert, nicht lutherisch gewesen. Aber darüber hinaus ist mir auch wichtig, was Sie zur Sache schreiben. Mir sind Reformierte in Deutschland nur in Gestalt von liberalen Theologen entgegengetreten. Den Puritanismus der Angelsachsen kann ich durchaus nicht leiden. Der Calvinismus, der mir nun in Ihren Ausführungen entgegentritt, ist mir sehr viel angenehmer als die beiden andern Arten. Ich habe sachlich nichts weiter dazu zu sagen, als dass Ihre Ausführungen mir einleuchten und dass mir dadurch auch das Gemeinsame in der Frontstellung klarer wird. Ich würde mich freuen, wenn ich die Dinge einmal ausführlich mit Ihnen besprechen könnte.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr sehr ergebener

Wilhelm Stapel.